

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

101 (30.4.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584108](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Büstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 68, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ummenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefestigten Feiertagen. Sonnenzeitpreis bei Herausgabe für einen Monat einschließlich Beiratszahlung 90 Pf., bei Schätzabrechnung bei einer Exzedent 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Beitragsz. Bei den Inseraten wird die 7-tägige Zeitseite oder deren Raum für die Inseraten in Büstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Zeitraum mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Abnahmefrist 30 Pf.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

50. Jahrgang.

Büstringen, Sonntag den 30. April 1916.

Fr. 101.

Geringe Geschäftstätigkeit an der italienischen Grenze

(W. T. B.) Wien, 28. April. Amtlich wird verlautbart: Russischer und südostlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschäftstätigkeit war gering. Die Lage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Deutschland und Amerika.

Die Entscheidung über die Antwortnote an die Vereinigten Staaten steht auch heute noch aus. Bekannt ist aber, daß die Verhandlungen fortlaufen, und solange das der Fall, droht die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konfliktes nicht aufzugeben zu werden. Im Großen Hauptquartier wird anscheinend noch fieberhaft gearbeitet, um einen Weg zu finden, der das Amerikaner vermeidet. Gernon wollte der amerikanische Botschafter Gerard im Großen Hauptquartier, er dürfte auch vom Kaiser empfangen werden sein.

Zu diesen ersten Stunden ist es Pflicht aller sich verantwortlich führenden Politiker, ihre Worte doppelt vorsichtig abzuwählen. Das geschieht leider von den Fanotikern im öffentlichen Lager nicht. Sie suchen so viel Del als möglich im Feuer zu gießen. Wir halten das für ein Geißelwesen. Heute wendet sich auch die Wester-Ztg. in einer inspirierten Meldung aus Berlin gegen die drei Freien mit folgenden Worten:

Aberdien wird unserer verantwortlichen Stellen diese Arbeit nicht gerade erleichtert, wenn gewisse schwere Herren die Gelegenheit benutzen, um den Brei, den sie schon 100 mal durchgefaut haben, zum 101 mal den Zeitgenossen vorzusehen; er wird dadurch nicht schwachster, doch einige besonders heftige und grobe Bedeutungen nach innen und außen ihm zugesetzt werden. Politiker, die sich über großen Verantwortung bewußt sind, müssen, daß bei dieser für den Ausgang des Krieges vielleicht entscheidenden Angelegenheit nicht Gesäßmomente, die an sich vielleicht verständlich sind, mit sprechen dürfen, sondern allein die nüchterne Gewissheit, die sich auf reale Garantien aufbaut. Wir sind die leichten, die nach stärkerer Handhabung der Sache drohen, vielleicht wäre es aber doch angebracht, gewisse schreiblinige Aristokratien, die nicht einmal zu den intelligentesten Vertretern ihrer politischen Schule gehören, einmal etwas auf die Rippen zu klappern. Wo blinder Goh gegen eine bestimmte Richtung die Feder führt, da hat diese Richtung die Pflicht, solange sie das Vertrauen der Krone behält, mit allen Mitteln ihre Rechte zu wahren."

Das ist ein ziemlich lächerlicher Sieg nach den Feinden des Kaisers und seiner Politik, eine deutliche Beförderung nach der Macht des Seniors auch gegen Revention und seine Anhänger.

Das Berl. Tagebl. meldet, die Note an die Vereinigten Staaten sei in ihren Grundzügen bereits fertiggestellt und würde in den ersten Tagen der kommenden Woche in Washington überreicht werden. Das ist nicht unmöglich, dürfte aber über die bloße Annahme auch nicht hinauskommen.

Vom Seetriege.

Das englische Schlachtschiff Russell gesunken.

(W. T. B.) London, 28. April. Die Admiralty teilt mit, daß das Schlachtschiff Russell, das die Flotte des Konteradmirals Fremantle führte, im Mittelmeer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 124 Mann werden vermischt, 678 wurden gerettet. (Das Flottenschiff Russell maß 14200 Tz. und war mit vier 30,5-Zentimeter-, zwölf 15,2-Zentimeter- und zwölf 7,6-Zentimeter-Kanonen bewaffnet und hatte vier Torpedorohre. Seine Geschwindigkeit betrug 19,5 Knoten. Es gehörte zu der im Jahre 1901 vom Stapel gelauften Duncan-Klasse der britischen Schlachtschiffstotte, die aus fünf besonders guten Booten bestand.)

(W. T. B.) London, 29. April. (Meldung des Reuter-Bureaus) Konteradmiral Fremantle und 22 Offiziere des Flottenschiffes Russell wurden gerettet.

Bericht.

(W. T. B.) London, 28. April. (Reuter. Amtlich) Der britische Dampfer Indus wurde von einem

feindlichen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde in offenen Booten 120 Meilen von der nächsten Küste im Atlantischen Ozean zurückgelassen. Die Boote mit der ganzen Besatzung wurden von dem amerikanischen Dampfer Hindland aufgenommen. Der Dampfer Indus befand sich auf dem Wege nach einem Hafen in den Vereinigten Staaten.

(W. T. B.) London, 29. April. Der dänische Dampfer Christian wurde von einem deutschen Unterseeboot 15 Meilen vom Lande entfernt versenkt. Die Besatzung bestieß die Boote und wurde von einem anderen Schiff aufgenommen. (Notiz: Holls die Nachricht ist bestätigt, wird das Schiff Baumwolle geführt haben.)

(W. T. B.) London, 29. April. Lond. meldet, daß der dänische Dampfer Johann in die Luft geslagen ist.

Aus dem Westen.

Die Schlacht im Hörnbogen.

Bei unserer neuesten Generalstabsbericht von den Kämpfen bei Vieren wird der Korrespondenz Heer und Polizei geschrieben: Seit vier Wochen steht jetzt auf der Westfront außer der Schlacht von Verdun noch ein anderes Ringen, das selbst eine ungeheure Schlacht darstellt, wenn es auch was Menschenauwand und Bedeutung anbelangt, von der Schlacht von Verdun in den Schatten gestellt wird. Es ist der Kampf zwischen den Engländern und unsrer Truppen in dem Hörnbogen ent dem Frontabschnitt Hörn-St. Eloi. Die Schlacht wurde am 26. März durch eine Minensprengung seitens der Engländer eingeleitet. Die Kämpfe um den Besitz des Trichters werden zwar in unserem Heeresbericht nur mit kurzen Worten erwähnt, bergen aber in sich angeheure Gefahren, füllen Heldenamt, jähres Zeithalten am Erwerben und schließlich auch das Ringen um den Erfolg. Auch hier fallen auf beiden Seiten blutige Opfer, und nur die Grausamkeit dieser gewaltigsten aller Kriege kommt es mit sich bringen, daß verhältnismäßig wenig Aufschwung davon gemahnt wird.

Am 29. März wurde den Engländern in erbittertem Kampfe ein Sprengtrichter, der sie südlich von St. Eloi belagern konnten, wieder entrissen. Am 4. April sahen die Engländer wieder in dem Hörn und Hergogen der Schlacht auf ihrer Seite einen Erfolg, während am 6. April unsere Truppen den Besitz des Trichters wieder erlangen konnten. Vermerkenswert ist die Tatsache, daß nach dem Generalstabsbericht vom 7. April die Engländer in diesem gefährlichen Kampfabschnitt südlich sonderbar Truppen untergebracht hatten, während sie selbst auf weniger gefährdeten Blähzuständen lagen. Am 9. April begann ein heftiger englischer Gegenangriff gegen unsre Stellungen, der aber blutig zurückgewiesen wurde.

Der bei St. Eloi kam es auch am 14. und 17. zu neuen heftigen Kämpfen, die zum Teil mit Handgranaten ausgetragen wurden. Nunmehr aber konnten unsere Truppen die Oberhand behalten. Am 19. April erwangen sie eine bedeutenden Erfolg dadurch, daß Rotrinnen auf der Straße Langemarck—Hörn im Hörnbogen in mehrere feindliche Stellungen eindringen und sich in den Bereich von ungefähr 600 Meter englischer Gräben setzten. Diese Straße Langemarck—Hörn verläuft in nordöstlicher Richtung, da Langemarck nordöstlich von Hörn liegt. St. Eloi dagegen ist südlich von Hörn gelegen. Es handelt sich bei diesen Kämpfen im Raum von Hörn demgemäß um ein Ringen, das zu beiden Seiten von Hörn stattfindet.

Die Kämpfe bei Hörn, die sich auch in den ältesten Tagen noch fortsetzten — die neuengewonnenen Gräben bei Hörn-Langemarck mündeten übrigens am 22. von unseren Truppen infolge hoher Gründröhren freimäßig geräumt werden — stehen mit den Kämpfen von Verdun auch in innerlicher Beziehung, denn unsere steigenden Truppen hielten hier auf dem rechten Flügel voran und setzten Bucht, um den Franzosen eine englische Hilfe durch eine Durchdringung unserer Front an dieser Stelle unmöglich zu machen. Sie sind die Rückzugspunkte unserer letzten Kämpferfront und haben dadurch eine außerordentlich bedeutende Rolle. Die Schlacht bei Hörn ist darum in ihrer Art

an Bedeutung dem Ringen vor Verdun nicht nachzuhören, sie ist nur dadurch unterschieden, daß die Folgen des Kampfes um Verdun ungünstiger sein dürften, als die Folgen des Ringens bei Vieren. Der Entlastungsangriff des Englands bei Vieren ist jedoch jeden tatsächlichen Erfolg für die schweren drängenden Franzosen verlaufen. Der bisherige Ausgang der Kämpfe, an denen Schleswig-Holsteiner, Bremer und Medemburger beteiligt sind, lädt aber hoffen, daß es auch in Zukunft den Engländern nicht möglich sein wird, etwas zur Entlastung der Franzosen bei Verdun einzutragen.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 28. April. (Reuter-Meldung) Der Heeresbericht von Soig meldet heftige Kämpfe an der britischen Front. Der Bericht erwähnt außer einem erfolgreichen englischen Angriff auf die deutschen Lautigräben bei Cordon, wobei die Deutschen schwere Verluste hatten, sieben deutsche Angriffe, die gestern abend, die letzte Nacht und heute früh stattfanden. Die zwei Morgenangriffe wurden durch Gaswolken und schwere Beschließung eingeleitet. Alle Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Kritische Lage in Griechenland.

(W. T. B.) Athen, 27. April. Reuter meldet, daß die Lage infolge der griechischen Weigerung, den Serben die Benutzung der griechischen Bahnen zu gestatten, kritisch ist. Die Blätter betonen, daß die Regierung entschlossen ist, zu bleiben. Der serbische Gesandte sprach im Ministerium des Außenfern vor und teilte mit, daß die serbische Regierung von der Weigerung der Griechen politisch beeindruckt sei. Die Diplomaten der Entente erwarten neue Anstruktionen.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Aus Kut-el-Amara.

(W. T. B.) London, 29. April. Das Kriegsamt teilt mit, daß in der Nacht zum 24. April der Versuch unternommen worden sei, ein Schiff mit Lebensmitteln nach Kut-el-Amara zu senden, daß aber der Versuch trotz des aufwendeten Nutzes leider mißlungen sei. Angesetzte hätten festgestellt, daß das Schiff ungefähr 4 englische Meilen östlich von Kut-el-Amara auf Grund geraten sei.

Der türkische Bericht.

(W. T. B.) Konstantinopel, 29. April. Von der Frontfront: In der Gegend von Bon zwangen wir den Feind, der sich unteren Stellungen bis auf 300 Meter genähert hatte, zum Rückzuge. Gleichzeitig scheiterten feindliche Angriffe südlich von Bitlis am 13. April. Ein Rüttelabschnitt von Zeit zu Zeit drückte Feuerkämpfe. — Ein Torpedoboot und zwei feindliche Flieger, die sich am 13. April Soddu-Bohr zu nähern verstanden, wurden in die Flucht geschlagen. Feindliche Schiffe erschienen während des 12., 13. und 14. April in den Gewässern von Smyrna. Ihr Feuer hatte kein Ergebnis. Zwei feindliche Flieger waren über Smyrna Bomben ab, ohne eine Wirkung zu erzielen. Am 12. April schleuderte ein Torpedoboot etwa 100 Geschosse gegen die Alexandrette befehlende Höhe ohne Erfolg.

Die Neutralen.

Deutsch-schweizerische Fliegerzwischenfall.

(W. T. B.) Bern, 28. April. Die Schweizerische Deutschen-Agentur meldet: Heute morgen um 5 Uhr 27 Min. überflog ein Doppeldecker in großer Höhe von Norden her kommend, unsere Grenze bei Melscourt in der Richtung auf Allie. Unserer Flugabwehr in der Nähe von Bex und Montreux und verließ unter Feuer. Bei Villars-le-Sec flog er nach Frankreich. Das Angriff traf um 5 Uhr 33 Min. über Delle ein und wütete dort einige Bomben ab. Um 5 Uhr 42 Min. traf der Apparat neuerdings über unsere Grenze von Clermont her kommend, über Euginaz, und Ventol und verließ unter Feuer. Um 5 Uhr 45 Min. in der Richtung auf Wettewil. Von unserem Posten wurde mit Sicherheit an den Tragflächen des Apparates das Schweizer Kreuz festgestellt. Die deutsche Nationalität des Fliegers wird auch dadurch bestätigt, daß er Bomben auf Delle abwarf und auf den



Stadt Belle-Gervelles von den Franzosen mit heftigem Feuer zerstört wurde. Der Angreifer bewegte sich in einer Höhe von 1000 bis 1500 Meter. Er wurde von unerheblichen Truppen heftig, der großen Höhe wegen jedoch ohne Erfolg beschossen.

(W. L. B.) Bern, 28. April. (Schweizerische Deutschen-Agentur.) Der schweizerische Gesandte in Berlin, Minister von Claparède, ist heute früh in Bern eingetroffen. Er wird nachmittags vom Bundesrat Hoffmann in längerer Audienz empfangen werden zur Verbreitung der durch verschiedene Ailegerwissenshölle geschaffenen Voge. Nochmals in Bern eine amtliche Mitteilung der deutschen Regierung eingesprochen ist, wonach das Armeekommando Befehl erlassen hat, daß im Zukunft alle Flüge in der dem idiosyncraticen Gebiet benachbarten Gegend zu unterlassen sind, es sei denn eine befriedigende Lösung wesentlich erleichtert, da darin wohl die beste Vorsicht für die Vermeidung von weiteren Verlusten unseres Staatsgebietes erblieben werden darf.

(W. L. B.) Bern, 28. April. (Schweizerische Deutschen-Agentur.) Das politische Departement macht folgende Mitteilung: Der deutsche Gesandte hat heute im befehlenden Auftrage des deutschen Reichskanzlers beim Vorsteher des politischen Departements vorgesprochen, um ihm das aufrichtigste Bedauern über denmars zu verurteilenden Flug anzusprechen, durch welchen vorgestern erneut schweizerisches Gebiet verletzt wurde, und zu erklären, daß die deutsche Reichsregierung diesen und vorangegangene Vorfalls nicht minder lebhaft bedauere, als der Bundesrat selbst. Aus den Lippen von der deutschen Herrschaft getroffenen einschneidenden Maßnahmen, wonach der schweizerische Fliegerstrafe aus dem Fliegerkorps entfernt und grundsätzlich alle Grenzflüge an der schweizerischen Grenze verboten wurden, möge der Bundesrat erkennen, welch grossen Wert die deutsche Herrschaft darauf legt, jeden Anlauf zur Misskündigung in der Schweiz zu befehligen und wie sehr sie von dem ersten Willen beseelt ist, alles zu vermeiden, was die bestehenden freundshafte Beziehungen trüben könnte. Der Bundesrat Hoffmann hat heute nachmittag den schweizerischen Gesandten in Berlin, Minister Claparède, zu mehrstündigter Besprechung über die durch die verschiedenen Ailegerwissenshölle geschaffenen Voge empfangen. Im Anschluß an diese Besprechung fand eine Extrituation des Bundesrats statt, in der der Test der Note an die deutsche Reichsregierung festgestellt wurde. Später empfing Bundesrat Hoffmann neuerdings den deutschen Gesandten Freiherrn von Romberg zu einer längeren Besprechung.

1. Mai.

Zum zweiten Male begaben wir am ersten Mai in voller Stille den Geburtstag einer begrabenen Hoffnung.

Als der Krieg ausbrach, umlohten uns Stimmen des Hohns, des Spotts, der Schadenfreude über den Zusammenbruch der Internationale. Wie still ist es leider davon geworden! Dem heutigen Weiß man, was alles mit der Internationale zusammengebrochen ist: an Menschenkraft und Freiheit, an Wohlstand und gesicherten Rechten, an Volfs- und Familienglück!

Die ganze Menschheit versinkt in Leid, weil wir das nicht erschaffen und erhalten konnten, wofür wir am 1. Mai demonstrierten, den ungestörten Völkerfrieden.

Die Kämpfe um Fort Vaux.

Großes Hauptquartier, 28. April.

Soben kehrte ich von der im Bereich des 9. März erwähnten ruhmreichen Posener Reservebrigade zurück und kann über die denkwürdigen Vorgänge dieses Tages und die augenhältliche Lage um Fort Vaux folgendes mitteilen:

Am Abend des 8. März befand sich die gesamte nördliche des Forts Vaux auf einem Berge gelegene Hardaumont-Stellung in unserem Bett. Diese stark besetzte und mit einem Duxage (Werke) geführte Stellung holt in Terrassen nach Süden ab. Auf den Terrassen wächst Wein. Zwischen der Hardaumont-Stellung und der Kuppe mit dem Fort liegt eine Senke, durch die der Vaux-Bach und längs ihm eine schmalpflanzige Bahnlinie zieht. An dieser Bahn liegen von rechts nach links ein Bahnwärterhaus, ein schon damals zerstörtes Bahnhofswohnhaus und die Station des Dorfes. Das Dorf Vaux — ein echtes Straßendorf — verdeckt sich im westlichen Teil der Senke, die sich hier zu einer wohlbigen Schlucht verengt. Nach vom Dorfe leuchtet der braune Steinbruch auf, der unseren Leuten so schwer zu schaffen machte. Am westlichen Ausgang des Dorfes steht man auf den Vaux-Terrassen. Hier gabelt sich die Landstraße. Ein Teil führt links durch den Jumin- und Chapitre-Wald nach dem Fort Souville. Ein anderer Teil zieht rechts am Ortsende des berüchtigten Goulette-Waldes hinunter nach dem eroberten Fort Douaumont. Am Abend des 8. März standen wir am Fuß des Hardaumont-Berges, des hinter uns lag. Vom Dorf Vaux hörten wir noch kein einiges Rausch. Aus dieser Stellung wurde für die ersten nächsten Morgenstunden des 9. März der Sturm durch die Senke und Schlucht hinauf aufs Fort gehoben.

Der Berg, der das Fort Vaux trägt, liegt ungefähr 300 Meter über dem Meeresspiegel und fast 100 Meter über der Tallent. Er liegt in trockenem Weinbergstrocken gänzlich teil am. Das Plateau, auf dem das Fort selber liegt, ist fahl, endet jedoch am südlichen Ausgang des Kernwerks in einem Wald, den Bois de Montagne.

Selbstverständlich waren die Weinbergstrocken, die es zu fürchten galt, in den oberhalb Jahren des Krieges mit allen Schiffen besetzt. Dieser Sturm würde etwas anderes werden als der berühmte Sturm auf die Spicherer

Für unsere Bestrebungen, die sich in der Motheite am eindringlichsten verorteten, war der Ausbruch des Weltkrieges eine betrübende Niederlage. Indem wir das offen ausdrücken, betreuen wir uns zugleich von dem Gefühl des Scham, das uns früher wohl botte, wenn wir daran dachten, wie traurig weit unsere Kraft hinter unterm Wollen zurückblieben war. Dann wäre es eine Schande, mehr erstrebt zu haben als man erreichen konnte, dann wären die Romen oder großer Männer der Welt- und Kulturgeschichte, wären alle Bestrebungen zu hohen Zielen in das Buch der Schande eingetragen. Sie stehen über im Punkt des Nutzens.

Nein, nicht Innenhant weichliche Selbstsicherung steht uns an, wohl aber männliche Selbstbehauptung. Gest ist der Bluff auf die Welt gerichtet, die uns unverändert bleiben, müssen wir unsere Kräfte aufs neue prüfen und uns klar darüber werden, was wir können und was nicht.

Eine unbefangene Geschichtsschreibung der Zukunft wird den euseinandergerissenen Gliedern der Internationale nachlegen, daß sie — vielleicht mit geringen Ausnahmen — auch während des Krieges alles getan haben, was sie unter den gegebenen Umständen und innerhalb der Grenzen ihrer militärischen Kraft tun konnten, um die Wiederkehr des Friedens zu beschleunigen. Auf dieses gerechte Urteil hat nun besonders auch die deutsche Sozialdemokratie vollen Anteil.

Das wollen heute leider viele Sozialisten des Auslands und einige wenige im Ausland noch nicht einsehen. Sie meinen, die deutsche Sozialdemokratie habe Verrat an der Internationale geübt, weil sie ihre große moralische Kraft für die Sache der Landesverteidigung einsetzte und noch einsetzt. Diese Kritik überdeckt vollständig die Tatfrage, die nach unserer Auffassung die entscheidende ist, ob Deutschland in seinem Krieg gegen einen eingeschorene Uebermacht steht. Wenn wir es also als eine Pflicht der Ehre ansiehen, für den Schwinden gegen den Stärker einzutreten, sollten wir diesen ehrenvollen Standpunkt inssehen, sobald unter eigenes Werk der augenscheinlich Schwäche war? Die altherreiche Großbrauerei gewisser Kreise hat diese wichtige Tatfrage in den Schatten gestellt, ihrer blühenden Phantasie erträumte Deutschland als der Niede, der alle Zweige ringtum mit der Neute zusammenfällt. Ward dann dieses verlornte Ahd durch moralische Brüder betrachtet, so erscheint Deutschland als Weltrömer und Verantwortlicher, der aus ihrem Übermut fremde Rechte schändet und freie Völker unter seine Herrschaft zu bringen verucht.

Wir haben unsere Herrscher nicht für Engel gehalten, ebenso wenig können wir sie über für vollkommene Narren halten, die gegen Frankreich, England, Niedland, Italien, Spanien, Belgien, Serbien, Montenegro, Portugal — und morgen vielleicht auch gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika — einen Eroberungsfeldzug ins Werk setzen. Wir haben von Anfang an gewußt, und heute wissen es so ziemlich alle, daß ein Kampf gegen eine so gewaltige Koalition um garnichts anderes als um die nackte, pure Selbstbehauptung geführt werden kann — und wenn wir diesem Kampf unsere Hilfe nicht verloren, so sind wir uns bestimmt, gegen unsere Pflichten als internationale Sozialisten nicht verloren zu haben.

Erst wenn man das im Ausland einfiebt (und vom Ausland her sollte man die Friedeverständigung nicht erschweren), werden sich die zerstörten Glieder des Internationale wieder zusammenfinden können. Nicht aber muß jedes Glied für sich selber handeln und mit flugem Vorbehalt nach Kräften für die Wiederherstellung des Friedens wirken. Auch in dieser Beziehung glaubt die deutsche Sozial-

demokratie ihre Pflicht zu tun. Ob sie sich dabei auf richtigen Wege befindet, wird die Zukunft entscheiden, den ehrlichen Willen und die beste Absicht sollte ihr aber niemand bestreiten, der in dem Widerstand der durch den Krieg gestörten internationalen Organisation die Gewähr für eine glücklichere Zukunft der Völker erblickt.

Bei dem Krieg wäre eine viel stärkere Internationale notwendig gewesen, um den Krieg zu verhindern. Nach dem Kriege werden die Völker auf lange Jahre hin ins kleinen Völker für ihren Frieden brauchen. Die Schied, die der Bauer aus dem Felde pflegen wird, werden stärkere Männer für den Frieden sein als die laustige Stimme des internationalen Gewissens. Nicht die rätselige Wiedervereinigung kleiner Gruppen der Internationale, sondern die — sei es auch später — Vereinigung großer und starker Völker muss unter Ziel sein. Grob und stark müssen die Sozialdemokratien aller Länder werden, damit sie einander in Zukunft nicht bloß mit Betonungen eines guten Willens begegnen, hinter dem nicht die Kraft zur Durchführung steht, sondern damit sie hinter ihre Versprechungen auch Taten sehen können.

Wenn wir so handeln, dann, aber auch nur dann, kommt noch einmal die glorreiche Auferstehung des ersten Welt!

Politische Rundschau.

Krüstringen, 29. April.

Parlamentarier als Verwaltungsbürokrat in den befreiten Gebieten. Die Parlamentarische Korrespondenz veröffentlicht eine Zusammensetzung deutscher Parlamentarier, die in deutschen Zivilverwaltungen der befreiten Gebiete in Belgien und Niedland tätig sind. Somit dabei Mitglieder des preußischen Abgeordnetenkörpers und des Reichstags in Belgien kommen, werden es sich um die acht konserватiven Abgeordneten v. Kries, v. Gohr, Rogalla v. Bieberstein, Graf v. Cramm-Zieserwitz, v. Böhlendorff-Pöhl, Hammer, v. Wiedermann, v. Seitz, die vier Konserervative Schulz-Bromberg, Wermuth, Martin, Dr. Becht, die vier Nationalliberalen Voßermann, Schröder, Eder, Gremer, die vier Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei Kronholz, Haas, Dr. Neumann-Hofer, v. Schulze-Göttert, die zwei Zentrumsabgeordneten Trimborn und Jecht, v. Tretin.

Handelskammer und Lebensmittelwunder. Gegen die vom Kriegsausbruch für Konsuminteressen "angelaufenen Völker" wütender Händler und Speziale und die "weichen Völker" empfehlenswerter Geldhäuser, die in der Zeit nach dem Kriege unter den rund acht Millionen Mitgliedern des Auskusses verwertet werden sollen, hat sich die Düsseldorfer Handelskammer ausgeschlossen. Sie ist der Meinung, daß Berufungen des Handels ihr und den übrigen Kammermitgliedern seien. Dieses Verlangen dürfte auch dem der für den Handel weitgehend eingesenkt sein, ist nicht mehr berechtigt erscheinen. Es bleibt nun einmal ein schwärmisches Kriegserlebnis, das sich unter den deutschen Handelskammern nur verhindrende Ausnahmen gefunden haben, die den Handelskreis, das für die verbrauchende Bevölkerung schon aus Not allein äußerste Schot der großen Zeit: Unter, als wichtiger denn "gemeinsame Gewinn" zur Sicherheit ihres Wirkens gemacht und durch den tiefschwarzen Erfolg entgegengewirkt haben. Die Kammern haben — das kann auch wohllösendste Kritik nicht hinwegbewegen — statt zu führen, sich von den erwerbslosen Tendenzen im Handel trennen lassen und dabei eine günstige Gelegenheit, ihren unabhängigen, nur vom

Höhen — das sagte sich jeder, der vom Hardaumont-Berg hinüber auf das steile Treppenwerk des Vaux-Berges sah. Dazu kam, daß die Weinbergterassen und das Vorgelände des Forts offen im Planfeuer des Gegners lagen. So wohl vom Südosten, von Damvillen her, wie vom genannten Westen, aus dem oben genannten Chavire und Colette-Walde her konnte der Feind die offenen dastehenden Zugangsstufen zum Fort unter das Strich- und Streufeuер seiner Mörsernengewehre und Geschütze nehmen.

Diesen ungeheuren Schwierigkeiten zum Trotz entschloß man sich zum Sturm auf die Höhe. Nach heftiger Artillerievorbereitung, die sich sowohl auf das Fort und seine Abhänge wie auch auf die noch wichtigsten Planierungsteuerstellungen des Gegners erstreckte, wurde von beiden Reserve-Regimentern 6 und 19 bald nach Mitternacht der Vaux-Bach überschritten. Und zwar ging Reserve-Regiment 19 am rechten, Reserve-Regiment 6 am linken Flügel vor. In dünnen Schubenschiefern, die bei möglichem Abstand einander folgten, stießen die beiden Regimenter über die Aedter und Birken der Senke, sowie über den Bahnkörper und die Landstraße vor, überwandten so im Dunkel der Nacht das Vorgelände des Forts und waren bald am Fuße des Weinbergterassen angelangt. Bei diesem Vorgehen streifte der rechte Flügel die Eingänge des Dorfes Vaux und befestigte sie mit einigen Kompanien. Danach begann der Sturm auf die Weinberge.

Dieser verzweifelte Kampf von Terraute zu Terraute ging im leichten Dunkel der Nacht und im Morgenrauschen des anbrechenden Tages vor sich. Von unten Stellungen am Hardaumont-Berg konnten das Ringen in den Weinbergen genau beobachtet werden. Roten und Halbschirmleuchtungen stiegen auf. In ihrem bleichen Licht sah man die vorderste Kette unserer Stürmer höher und höher rücken. Ein junger rheinischer Domänenherr, der auf dem Hardaumont an seinem Beobachtungsstock sah, lächelte mir, wie die fechtende, aufblitzende Linie unserer Sandgranatenwerfer von Trichter zu Trichter vorwärts drang — bald geschlossen, bald zerstört, bald in grossen Kurven — eine Leistung von so überzeugender Größe, daß vor ihr kein Wort der Erfurcht zu befehlen ist.

Die Franzosen waren vorbereitet. Aber dieser tollkühne Hordensturm auf die ganze Bergbefestigung war ihnen doch eine Überraschung. So sah ihr flankierendes Artillerie- und Maschinengewehrfeuer erst nach und nach zur vollen Entfaltung

aus. Aber die Belagerung des Abhangs selbst kämpfte, in den zahllosen Gräben mit Gewebe, Terraute zu Terraute ward unsern durch Draht- und Stein-Hindernisse aufgedrängenden Stürmern stetig gemacht. Nichtsdestoweniger stiegen sie allmählich dem Rande des Plateaus näher und näher. Besonders auf dem linken Flügel ging es flott vorwärts. Das hier kämpfende Bataillon hatte als erster den Rand der Fortspur erreicht. Das Kernwerk des Forts ließ liegen loslassen, drang es im breiten genannten Fingergraben unaufhaltlich bis an das oben erwähnte schon südlich des Forts gelegene Gehöft, Bois des Montagne vor, wo es sich eingrub. Einmal langsamer erreichten die übrigen Bataillone den Rand. Das lag an dem geradezu wilden Planierungsteuer, das den französischen gerade von dieser Seite — gebedt im Chavire- und Colette-Wald stand — auf unsere Bataillone zu schleudern vermeinten. Trotzdem war ungefähr um 6 Uhr morgens — als die Sonne aus der roten Woerke-Ebene ihren Aufgang begann — das Fort in einem Halbbogen, der von Norden über Osten nach Süden zog, umstellt. Die äusserste Sturmstellung zog sich in einer Entfernung von etwa 100 Metern um das Kernwerk herum.

Bon dieser äussersten Sturmstellung und wurden nun im Laufe der nächsten Stunden weitere Angriffe gegen das Kernwerk unternommen. Dieses Kernwerk, ein Trapez, das von einer südwestlichen Böschung nach Norden in die Ebene schaut, war in seinen Außenstellen schon damals von schweren Artillerieangriffen zugerichtet. Wir haben Photographien vorgelegen, die die teilweise Zerstörung seiner Mauern und Deckungen deutlich zeigen. In dieser angehörsigen Fort stürmten nun Teile unserer vordehrenden Kompanien herein. Sie gerieten mit der Belagerung, deren Verbindung nach hinten nicht abgeschnitten war, in wütende Handgranaten- und Bajonettkämpfe. Im Verlaufe der hin- und herwogenden Rohrkämpfe in und um das Fort konnte dieses selbst auf die Dauer trotz grösserer Tapferkeit nicht gehalten werden, ebenso scheiterten alle Versuche des Gegners, untere Holzkreis-Sämmere um das Fort zu erklütern. Erst nach 10 Uhr ebbten diese Kämpfe ab. Ihr Resultat war, daß unsere vorderste Sturmstellung in 100 Meter rings um das Forte selbst in der Hand des Gegners blieb.

Dr. Adolph Körster, Kriegsberichterstatter.

Deutsche
Licht-
spiele
Söderstraße 10. Söderstraße 50.

Das Mädchen vom Hidalgo-Feuer

heißt sich unter neuem
Saltiger Monopol-film

der nur in den Deutschen Lichtspielen gezeigt werden darf. - Aufregende und spannende Augenblüte fesseln den Zuschauer in diesem großen Schauspiel. Besonders zu erzählen verdient die Sprungung eines Leuchturmtes mit Dynamit und der schaurig-schöne Brand einer Mühle.

Außer diesem Monopol-Film gelangen ein Lustspiel in 2 Akten, ein Drama in 3 Akten, 2 Humoresken u. eine Komödie zur Vorführung.

Entgegen den falschen Darstellungen der Konkurrenz machen wir die Theaterfreunde darauf aufmerksam, daß alle uns. Monopol-Filme bisher in Wilhelmshaven-Südstringen nicht gezeigt wurden, da hierfür das alleinige Aufführungrecht erworben haben.

Deutsche Lichtspiele
Söderstraße 60. 629

Allgem. Ortsfrankensäße

Wilhelmshaven-Südstringen.

Die Hebung der Beiträge für Berechtigte, unehändige Geschäftsführer und Zulassungsführer für Montag April 1916 findet statt: am 1., 2. und 3. Mai 1916, im Rollenlokal, Bahnhofstraße 71, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 6.30 Uhr. — Außerdem am 1., 2. und 3. Mai 1916, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3.30 Uhr bis 6.30 Uhr in den Nebenstellen: Elisenlust, v. Weißfier, Söderstraße 152, und Deutsches Haus, v. Runde, Bismarckstraße 220. Mittwoch nachmittag findet keine Hebung statt.

Die Kassenverwaltung.
Wih. Götsche.

VARIETE THEATER ADLER
Jobs lustige Bühne
Heute 8.15 Uhr: 621
Vorletzte Vorstellung
Vater und Sohn.
Sonntag den 30. April:
Große Abschieds-Vorstellungen
In beiden Vorstellungen
Vater und Sohn.
Anfang 3.30 und 8.15 Uhr

Wegen Geschäftsräumung
20 bis 25% Preisermäßigung
auf elektrische Zuglampen
Installations-Material und Bedarfsmaterial für Stark- und Schwachstrom, Gas-Glühstrümpfe etc.

Rich. Geidel
Elektrotechnisches Geschäft
Bremen Str. 23 : Röstringen : Bremen Str. 23.

Banter Bürgergarten.
Täglich von 4-11½ Uhr
Konzert
Hierzu laden freundlich ein
M. Vossen.

Donnerstag, den 4. Mai,
abends 8 ½ Uhr,
im Saale der Gewerbeschule in Wilhelmshaven

R. Wagner- und Lieder-Abend
Kammersänger HEINRICH

HENSEL

Helden-Tenor - (Bayreuth-Hamburg).

PROGRAMM:

I. Abteilung.

- | | | |
|----------------------|---|----------------|
| 1. a) Die Post | : | Schoebert |
| b) Es blinkt der Tau | : | Rubinstein |
| 2. a) Hidalgo | : | Schumann |
| b) Die Liebesfeier | : | F. Weingartner |
| 3. a) Nacht | : | Max Mahler |
| b) Heimweh | : | Hugo Wolf |
| 4. a) Romane | : | Schumann |
| b) Consolation | : | Liszt |
| 5. a) Ständchen | : | Rich. Strauss |
| b) Heim Auforderung | : | |

PAUSE

II. Abteilung: Richard Wagner.

- | | |
|---------------------|--|
| 6. Walküre: | Siegmonds Liebeslied. |
| 7. Siegfried: | Schmiedelieder. |
| 8. Götterdämmerung: | Siegfrieds Rheinfahrt und Trauermusik. |
| 9. Lohengrin: | Weisungsgang Lohengrins an den König. |
| 10. Meistersinger: | Preislied. |

Am Klavier: Kapellmeister Dr. Karl Riedel, Hamburg.

Der Vorverkauf ist eröffnet.

Eintrittskarten | Buchhandlung **Lohse** und Cigarrenhaus **Niemeyer**
MK. 1.- bis 3.50 Ecke Bismarck- u. Söderstr.

Programme mit Texten
im Vorverkauf erhältlich.

Sande.

Den zweiten Einwohner von Sande und Umgegend zur gesetzlichen Einnahme, dah am 7. Mai ab nachstehende

Colonialwaren-Geschäfte

Sonntags geschlossen sind.

B. Buz. G. Stoll. W. Jähde.
C. Edzardt. D. Becker.
E. Fricke.

Variété ■ Metropol.

Gastspiel d. Possengesellschaft
Immer feste drauß - Direkt. M. Schich.
Ab Sonnabend den 29. April:

Neuer Spielplan

Der Weg zum Herzen, Lebensbild.
Flotte Weiber, Posse.

Sonntags 2 Vorstellungen nachm. 3½ p. ab 8 Uhr.
Nene Kinobilder. [623]

Heppenser Bürgergarten.
Heute, Sonntag:
Familien-Konzert
Es lädt freundlich ein

Kriegstheater
im Werthspeisehaus.

Sonnabend den 29. April 1916
abends 8.15 Uhr:

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan
und Koppel-Elfeld.

Spieldauer: Kurt Born.

Ermäßigte Preise!

Karten zu 2.00, 1.00 Mk, 75 und 40 Pt. in
Loehse Buchhandlung, Roomstr. und Niemeyers
Zigarrengeschäft, Ecke Bismarck- und Görkestr.

An der Abendkasse 25 Pf. Aufschlag. [626]

Abschieds-Gruss!

Vor meiner Abreise von hier kann ich nicht umhin, allen Besuchern meiner Vorstellungen den herzlichsten Dank für den regen Besuch und das grosse Interesse, das meinen Darbietungen hier stets entgegengebracht wurde, hiermit abzustatten. Ich scheide mit dem schlichtesten Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen im rechtduldigen Frieden.

Mit aller Hochachtung

[627]

Herrn. Job, Theaterdirektor.
Ab 1. Mai: Rodenkirchen am Rhein, Villa Eva.

Sozialdemokr. Wahlverein

Südstringen-Wilhelmshaven.
Montag den 1. Mai, abends 8.30 Uhr
findet im Gewerbeverein, Süderstr., unter

Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ansprache des Genossen Paul Hug.
2. Jahres- und Quartalsbericht.
3. Wahlen.
4. Geschäftliche Mitteilungen.

Parteibuch legitimiert. — Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

583

Verein d. Werftzimmerer.

Sonnabend den 29. April, abends 8 Uhr
im Vereinshof.

General-Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen erhort
Der Vorstand.

575

Hohenzollern-Lichtspiele.

Grösste und schönste Lichtbildbühne.

— Leitung: O. Bauermeister —

Heute der neue
Monopol-Spielplan!

Das Pantherkätzchen.

Lustspiel in 3 Akten
mit Wanda Treumann u. Viggo Larsen
in den Hauptrollen.

Der Schatz im Brahmanen-Tempel

Indisches Schauspiel in 4 Akten.

Ferner der übrige Teil.

**Betriebsfrankensäße der Marinestation
der Nordsee, Wilhelmshaven.**

1. Die Geschäftsräume der Betriebsfrankensäße
finden geöffnet: vormittags von 7½ bis 1½ Uhr und nach-
mittags von 4 bis 6 ½ Uhr. — Mittwochs von 7½ bis
2 ½ Uhr. Mittwochmittags und Sonntags
geschlossen.

2. Zahlungen der Betriebsfrankensäße werden in
der Werftlokal bei Tor 1 geleistet von 9 bis 12 ½ Uhr
und in dringenden Fällen aus von 3 bis 4 ½ Uhr.
Frankengeld wird jeden Donnerstag, Vormittag
von 9 bis 12 ½ Uhr gezahlt. Einige Ränderungen der
Frankengeldabzahlung werden teils besonders definiert
gezahlt. Mittwochs- und Freitag-Nachmittage sowie
Sonntags ist die Werftlokal geschlossen.

3. Die jahreszeitl. Klima ist geöffnet an Wochen-
tagen vormittags von 9 bis 1 Uhr; außerdem nach-
mittags von 4 bis 6 Uhr; Sonntags nur für drin-
gende Fälle von 9 bis 10 Uhr vormittags. Die Abreise
der älteren Mitglieder, die zur Arbeit gehen, bestimmt.
Die erwachsenen Mitglieder und die Familien-
angehörigen erhalten die Abfahrt in den Abreisezeitpunkten
von 9 bis 1 Uhr aufzuhalten. Nur in dringenden Fällen
können Ausnahmen stattfinden.

3. Der Betriebsfrankensäße ist geschlossen an
Montag, 1. Mai, 8.15 Uhr: Die
Dollarprinzessin

580 Hans Baars als Gott.

Recl. Preis 2.20 M. Kauf.
2.20 M. Spielplan 1.10 M.

Veranstalt.: M. Niemeyer,
Marthas, Ede Götsche und
Bismarckstraße. [628]

Verkauf Sonntag v. 7-9½ Uhr.

Südermarkt v. Edo Falz. [629]

Erbenkräncher

Verkauf Sonntag v. 7-9½ Uhr.

Südermarkt v. Edo Falz. [629]

Nachruf!

Um 17. d. Mts. wird
bei einem Sturmangriff
unter neuem

Parteigenosse

Emil Gravelius.

Sein Andenken wird
in Ehren gehalten.

Sozialdemokratischer

Wahlverein Barel.

Seine Andenken wird
in Ehren gehalten.

Dumaschluss.

Von A. Grigorjanz.

IK. Nach einer achtwöchigen Tagung ging nun die russische Duma in die Osterferien, um sich dann Ende Mai wieder zu versammeln. Anwähnlich begibt sich eine Abordnung aus Mitgliedern der Duma und des Reichsrates, einer Einladung der englischen Regierung folge leistend, nach England, um durch eigenen Augenblicke wahrgenommen, wie viel England „für die Sache der Verbündeten“ bereits geleistet hat. Auch Frankreich und Italien sollen Besuch abgelehnt werden. Andere Abgeordnete begeben sich nach Paris, wo zu gleicher Zeit die so viel besprochene Wirtschaftskonferenz der Ententeländer stattfinden wird. Die anfänglichen Erwartungen scheinen eingemessen abgeschaut zu sein. Auf Seiten der Ententeländer würde Russland unter den Entwicklung einer etwaigen wirtschaftlichen Absonderung der europäischen Staaten in zwei Lager am meisten zu leiden haben. Er sieht daher in Russland nicht an vernünftigen Stimmen, die auf die schweren Folgen eines dauernden Weltkrieges hinweisen. Hoffentlich wird die eisene Logik der Tatsachen nach Beendigung des Krieges, den Träumereien bestimmter Kriegsverträge hüben und drüber zum Trost alle Völker zur Aufmunterung der wirtschaftlichen Beziehungen mit elementarer Gewalt zwingen, zum Heil der Menschheit und zur Förderung des Solidarismus unter den Völkern.

Man erinnert sich wohl der gespannten Atmosphäre, die in Russland vor der Eröffnung der letzten Dumatagung geherrscht hatte. Einige verborgte Reaktionäre wollten den Verlust wagen, die Duma gänzlich auszuholzen. Der Versuch mischlang. Eine Rücksicht zu den früheren Zuständen der Zeit vor 1905/1906 ist undenkbar und — das ist die Hauptfehlelei — den russischen Machthabern gar nicht dienlich, was von ihnen auch verhindert wird. Die Regierenden nehmen die Duma als das kleinere Nebel hin, und die Duma, als solche, ist an dem Weiterbestehen des gegenwärtigen politischen Regiments zu sehr interessiert, als dass von ihr irgend ein gegen das Werk der Reaktion ernstlich gerichtetes Vorgerütt zu erwarten wäre. Was man erachtet, ist nicht ein mehr oder weniger robuster Umformen des politischen Systems, von einer Revolution also gar nicht zu reden, sondern nur die Errichtung von kleinen Verbesserungen des bestehenden Mechanismus. Unter diesem Schleier verschließt auch die eben geschlossene Dumatagung.

Auch großer Bedeutung in den ersten Tagen bei der Eröffnung der allgemeinen Dage ging die Duma zur Beurteilung des Budgets über, die heimliche die ganze Sache aufzulösen. Das Budget selbst sieht trostlos aus. Mit Anwendung großer Reduzierungskünste wurde es zusammengestellt und, obwohl die Kriegsausgaben im Budget nicht enthalten sind, weist es schließlich ein Defizit auf von etwas weniger als einer halben Milliarde Rubel, gleich einer Milliarde Mark. Zur Balancierung des Budgets ist mindestens

eine Kreditaufnahme erforderlich. Die Schuldenlast, die am 1. Januar 1914 10,5 Milliarden Rubel ausmachte, hat sich inzwischen infolge der Kriegsausgaben verdoppelt, nicht gerechnet die kurzfristigen Schatzanweisungen. Dariergelb herausgeht um. Allein die Mitteln für die sämtlichen Schulden des Staates werden in diesem Etatjahr ungefähr zwölf Milliarden Mark, d. i. fast 20 Prozent des Gesamtbudgets, erfordern. Die Duma forderte von der Regierung die Vorlegung eines Finanzreformplanes und äußerte sich in Vorlage zugunsten der Schaffung von Staatsmonopolen, wofür in Betracht kommen: Versicherungen, Post, Tabak, Zölle, Tele-

monopole und andere. Zur Vorberatung der Finanzreform sind demgemäß von der Regierung zwei große Kommissionen gebildet worden: eine — für direkte Steuern, die andere — für indirekte Steuern und Monopole. In beiden Kommissionen führen neben Beamten auch Duma- und Reichsratsmitglieder.

Die bis zum Kriegsausbruch ausgiebigste Einnahmequelle, das Branntweinmonopol, welches dem Staatshaus über 600 Millionen Rubel Steuernnahmen zuführte, soll für immer abgeschafft werden. So will wenigstens die Duma. Zur Verlängerung geht aber noch weiter, und momentan dahin, doch überhaupt die Herstellung von Branntwein durch Gesetz für alle Seiten verboten werde. Der Finanzminister gab dementsprechende aufläufige Erklärungen namens der Regierung ab. Wird das Wort wörtlich gehalten, so wird die Maßnahme immerhin eine finanzielle Katastrophe bedeuten, die man sich auch keiner Täuschung hingeben darf, dass die Täuschung so mit einem Schlag befehligt werden könnte. Im Gegenteil, aus allen Winnen des Jarenreichs wird übereinstimmend berichtet, dass weiter flott getrunken wird.

Die allgemeine Besprechung und die Budgetdebatte entrollten ein düsteres Bild des Verfolgens der Verwaltung und des Transportwesens, der Willkürherrschaft der Gouverneure und der Polizei, der Unmöglichkeit der mahrende Autostellen, die Ereignisse zu meistern, der Korruption usw. Aus den Reden der Abgeordneten zu den einzelnen Staats ließ sich ein Buch über die inneren Zustände Russlands zusammenstellen, so reichhaltig ist das Anklagematerial, welches von der Dumatabelle vorgebracht wurde. Als der Abgeordnete der Rechten, Burischewitsch, selbst sich auf die Seite der Anklager stellte, auf die Gefahr der Bekämpfung der Staatsgewalt hinwies und, sich an die Opposition wendend, die Vernunft ausdrückte, dass letztere den Kampf um Macht führe, bezeichnete sich der anerkannte Führer des Dumablocks, also der Mehrheit, der Kadett Miljutin, ihm zuzurufen, er, Burischewitsch, habe ihre Tafel missverstanden, es handle sich gar nicht darum, sondern um Beobachtung der Mächtigkeit. Auch in seiner großen Rede zum Stat des Innern äußerte sich Miljutin hinlanglich so dächtig, er, dass die schwere Kritik der Opposition und ihre gegenwärtige Tafel zur Revolution führen müsse, so hörte er diese Wahr nicht beobachten, sondern die Dina zu laufen lassen, wie sie gehen. Da er aber jetzt davon überzeugt ist,

dass dem nicht so ist, unterstützt er die Parole der Sammlung der gesellschaftlichen Kräfte zur Organisierung und Sicherung des Sieges. Nur der Sieg sei die Parole, nur der Sieg könne Russlands Zukunft retten, alles anderes wäre von Schaden.

In der Forderung des „Dumablocks“, das jetzige Ministerium soll durch ein „Ministerium des öffentlichen Vertrauens“ ersetzt werden, liegt das Schwergewicht nicht in dem Bilde eines Systemwechsels, sondern darin, dass an Stelle einiger besonders missliebiger und unschöner Minister andere Personen auf die höchsten Verwaltungsposten kommen. Man braucht nicht einmal die neueste Geschichte des russischen Liberalismus näher zu kennen, es genügt schon, die Dumaverhandlungen aufmerksam zu verfolgen, um zu erkennen, dass für ihn das innerpolitische Problem Russlands nicht so sehr in dem System, als in dem Personenwechsel besteht. Die nicht anders als widerlich wirkende Art, wie z. B. der Landwirtschaftsminister, der Kriegsminister, der Unterrichtsminister oder sogar Sazonow von der Duma, und insbesondere von deren Mehrheit, demonstriert begrüßt und bejubelt werden, unterstreicht zu deutlich den wahren politischen Inhalt der liberalen Opposition. Natürlich macht die grobe Desorganisation und Unordnung im Range der Regierung selbst keinen Spaß, sie ist einfach unökologisch. Dass der schwierige Situation zu werden, wenn sie sich auch die Mühe gibt. Die Ereignisse und die Erfordernisse des immer komplizierter werdenden Lebens überstürzen sich zu sehr. Die Regierung bemüht sich natürlich, möglichst Lösung zu schaffen, manches gelingt ihr, manches wird sie mit Hilfe der gesellschaftlichen Kräfte erreichen und, wenn nichts kommt, was den ganzen Organismus von unten auf tief erschüttern wird, wird der alte Karren mit Unterstützung der Duma und des Liberalismus weiter gefahren werden.

Auf die politische Bedeutung der Forderung des „Ministeriums des öffentlichen Vertrauens“ wurde bereits hingewiesen. Die ursprüngliche Forderung des „fortschrittlichen Dumablocks“, der alle Fraktionen mit Ausnahme der ältesten Rechten, der Kleinbürgerlich-kapitalistischen Arbeitsgruppe und der Sozialdemokratie umfasst, ist nur eine Idealforderung. Außer ihr weist das Programm eine Aufzählung von notwendigen neuen Gesetzen auf. Es ist lediglich der Hunger nach neuen Gesetzen und Ordnung im inneren Staatsleben, der die Blockparteien zusammengebracht hat. An Gesetzen gibt es in Russland wahrlich keinen Mangel. Aber auch ein jolches Durcheinander von Gesetzen und eine Hülle von Gesetzesbestimmungen gibt es wohl nirgends in der Welt. Eine große Menge von neuen und alten Anklagesätzen haben nunmehr die Blockparteien eingebracht bzw. wiederhergestellt, und die Kommissionen arbeiten eifrig an deren Durcharbeitung. Ein Plenum ist in dieser Saison von wichtigeren Initiativvorlagen des Gesellschaftsgeistes angenommen worden. Ob es in Kraft tritt, ist sehr fraglich, ob es ja noch den sogenannten Sechzehnblatt, den Reichsrat, zu passieren. Die politische Söhne des

Feuilleton.

Der arme Buchbinder.

Roman von Hermann Horn.

„Dann,“ sagte der Strafgesangene mit einem harten Lachen, „sollten sich der Herr Pfarrer hier zum Leidet einsetzen lassen.“

„Das war keine schöne Antwort, Stettner.“ Der Buchbinder bewerkte, wie der Geistliche ihn überlegend und im Zweifel, was jetzt zu tun sei, betrachtete, und dass er vom Thron in den Mundwinkel einen eigentümlichen weißen Schaum hatte.

„Nein, Stettner, das war keine schöne Antwort, jeder erleidet in seinem ihm von der Vorstellung vorgeschriebenen Kreise sein eigenes Leid, durch das er sich durchringen muss — in Gott finden wir uns dann alle.“

„Also,“ sagte der Strafgesangene, „dieser leidet, weil er zu viel ist und trinkt, der andere, weil er hungert.“

Der geistliche Herr Jakob Leopold Stettner wieder bestand an.

„Auf diese Weise,“ sagte er, „können wir unmöglich miteinander reden, Strafgesangener. Ein wenig unten Willen müssen Sie schon haben. Ich werde mir überlegen, wie ich Sie zu behancken habe. Menschen können nur mitreden, wenn sie den Willen haben, sich gegenüber zu verstellen. Seien Sie fleißig im Neuen Testamente, hören Sie, was man bei den Andenkern sagt. Ich werde mir einmal Ihren Fall eingehend betrachten.“

In der Einsamkeit seiner Nächte, in der dunklen Zelle stand Leopold Stettner oft mit dem Pfarrer und dichtete.

„Ach, Herr Pfarrer, warum antworten Sie nicht? Warum verlaufen Sie nicht Ihre Habe und folgen Christus nach? Soll ich's Ihnen sagen? Weil Sie davon leben! Jesus Christus kommt Ihr so wenige erlösen, wie die anderen mich erlösen können, weil Ihr alle nicht erlebt habt, was Jesus Christus erlebt hat und was ich erlebt habe.“

„So können wir nicht miteinander reden, meinen Sie?“

— Das glaube ich. Sie wollen, dass ich für Sie und gut halte, was Sie sagten. Ihr liegt, Ihr sollt der hochwohlgeborene Herr Pfarrer sein und ich der arme Teufel. — Aber ich müsste ja ein Lump sein, wenn ich nur Ja und Amen zu allem sage.“

„O nein, ich weiß auch, was ich erfahren habe.“

O, mit hat sich auch der Reichstag und der Sinn des Lebens entschlossen gehabt — aber die Einrichtungen, die Ihr Selbst geschaffen habt, haben es zum Unfug gewendet.“

„Wissen Sie, weil ich zum Dieb geworden bin, müsste ich nur ewig herein? Nein, ich muss es ewig tragen, weil man mich eingehängt hat, weil man mich nicht hat sterben lassen, weil man unsfähig war, die Wahrheit herauszufinden, weil ich kein Geld hatte, noch einmal verhandeln zu lassen.“

Das wäre alles anders gekommen, wenn Frau Kosse nicht vielleicht ein zweites Kind getragen hätte — oder wenn nicht die Todesgefahr gekommen wäre.

„Somit haben Sie, die jetzt reich und vornehm sind, ihr Gut erworben? Durch den Betrug und Raub ihrer Vorfahren.“

„Ja, ich bin ein Dieb gewesen — aber nicht, weil ich ein gemeiner Mensch — nein, nein — aus dem Gaesteal, weil ich etwas wollte — etwas, etwas — das Schönste — das Herrlichste.“

Solche und ähnliche Worte glühen seine Phantasie im geheimen auf.

Bonn über der Pfarrer kam, fand er nichts davon und gab stockende Antworten, verstimmt vor den überlegenen Worte des Wroth- und ausdrucksamen, klugen Mannes.

„Nun habe ich Ihren Fall studiert,“ sagte der geistliche Herr bei einem seiner nächsten Besuch. „Ich bin älter wie Sie, Stettner, ich habe mehr gelernt und mir sind schon viele Unglücksfälle im Leben begegnet. Vielleicht hören Sie da mein Urteil an und beschäftigen sich damit. Mir scheint, Sie sind von zu Hause aus ein Mensch mit zarten Empfindungen gewesen. Wahrscheinlich haben Sie sich tatsächlich in die Höhe gehoben, wie Sie ein Dichter werden wollten, und haben sich ganz jenen Kreisen entfremdet, zu denen Sie durch Arbeit und Abstammung gehören. Und als Sie merkten, dass es mit dem Dichten nicht so einfache ging, und auch in Ihrem Beruf keine Freude mehr hatten, schwieben Sie in der Luft und waren wunderlos. Nur so konnte die Geschichte mit dieser Frau Sie so ganz hofflos finden und Sie zu dieser Verbrechen führen, das allerdings von einem festen Kastenment war. Von Anfang an hat Ihrer schwachen Natur der Halt in Gott gefehlt.“

Stettner, und nur durch ihn, durch den Glauben an Jesus Christus, der alle Schuld auf sich genommen hat, kann Sie wieder etwas werden. Ich glaube,

dass Sie die Möglichkeit zum religiösen Menschen in sich haben.“

Benn Sie unter die Vergangenheit einen Strich machen und

„Wenn Sie albern,“ sagt der Ströfling, „dass Gott mir diesen Weg hätte zeigen wollen, warum hat ers dann ausgesetzt, dass ich das Auge verloren habe? Der, der mir ausgesetzt, hat, hat seines verloren. Und er hat mir erzählt, er hätte einen Woch begangen, und ist jetzt durchgebrannt, sich das Auge zu holen, das er dabei geraubt und vergraben hat, und jetzt ist er wohl schon nach Amerika durch.“

„Wer?“ fragte der Geistliche abgelenkt, „war das denn der Ströfling da bei Ihnen? — Er hat sich doch gut gefühlt und seine Tat ehrlich bereut.“

Da erzählte der Buchbinder höhnisch von dessen Reden und wie er alles nur aus Schlägerei getan hätte.

„Nun,“ erwiderte der Pfarrer, „sein Kindlein wird kommen, wenn es so ist, wie das Ihre kommen wird.“

Stettner. Wenn es nur dann nicht zu spät sein wird bei Ihnen.“

„Ich meine doch, in der Bibel steht, es sei nie zu spät.“

Auch an diesem Tage fand der Geistliche nicht die Stille, wo des Ungläublichen Leben aufzuhören gewesen wäre für eine neue Sammlung und Richtung.

Ein andermal sagte er lachend zu dem Gefangenem: „Warum wollen Sie sich nicht helfen lassen Stettner? — Warum wollen Sie mit Gewalt alles schwärzen und festsetzen und unmöglich sein?“

Da erwiderte der Buchbinder mit einem höhnischen Triumph: „Wo habe mir nicht helfen können und ein anderer sonst mir erst recht nicht helfen. Keiner weiß, wie mir war und wie mir ist und jeder weiß was anderes für mich.“

(Fortsetzung folgt.)



Bloß illustriert u. a. ein Vorgang in der Duma-Kommision zur Beurteilung des Entwurfes einer Städteordnung. Das gegenwärtig geltende Haushaltswidderrecht für die Städteverordnetenwahlen soll auf alle Wahlberechtigte ausgedehnt werden, die Regierung verlangt aber in der Kommission die Einführung des Dreiklassenstems nach preußischem Muster! Man sollte es nicht für möglich halten, aber die Wahrheit ist die, daß sich in der Kommission keine Mehrheit gefunden hat, um dieses Anfinnen rückwärts von sich zu weisen. Es wurde daher beschlossen, die Abstimmung über diesen Punkt bis zum Sitztag hinauszuschieben. In einer der letzten Sitzungen brachte der General-Ochsenkell vor, daß die Kadetten und die anderen Bloßparteien die zur Eingabeung der sozialdemokratischen Interpellation über den Prozeß der verbannten Dumaabgeordneten bis zur Vollzahl 30 fehlenden Unterschriften verweigern. Es handelt sich ja bloß um die Erfüllung einer Auslandspflicht! Und doch sind die Herren dafür nicht zu haben.

Der Krieg wird von der Duma als eine Selbstverständlichkeit hingenommen, als eine harte Tatsache, die aber bis auf den Rest durchzutragen ist. Das ist die Grundstimmung, von der es Abweichungen gibt. Bei der Rechten steht man sehr deutlich, daß ihr vor allen möglichen Kompromissen bangt. Am meisten begeisterzt tun die Kadetten, sie halten lange und schwungvolle Reden, als hätten sie dabei ihr Gatten mit Staatsmannschaft zu verehren. Mitjuslow hält wiederum eine große Rede über Russland als Kriegsziel, die er so weit wie möglich gestellt haben will. Dabei kommt es in Sprache, daß zwischen England und Russland im April

1915 ein Vertrag zustande gekommen war, demzufolge der Anspruch Russlands auf Konstantinopel von England anerkannt wurde. Den annexionistischen und kriegsschwärzischen Phantastereien stellten die sozialdemokratischen Redner ihr Friedensprogramm entgegen. Sie betrachten zwar die Zimmerwalder Konferenz, geben aber dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß es bald gelingen wird, mit allen Brüderparteien des Auslands in Kontakt zu kommen und das Internationale Sozialistische Bureau zum neuen Leben zu erwecken.

Wie die nächste innere Entwicklung Russlands gehen wird, wer vermag, das zu sagen? Der Liberalismus hofft mit neuen Gesetzen und dergleichen die Unzufriedenheit im Lande zu beilegen und der Revolution den Boden zu entziehen. Sicher ist, daß erst nach dem Friedensschluß sich die offengesäßlichten wirtschaftlichen und politischen Gefahren einstellen werden, und es ist nicht unmöglich, daß der Liberalismus, der zu schließen denkt, dann einfach zu den Geiselnahmen zählen wird. Vieles hängt selbstverständlich von der Gestaltung der außenpolitischen Lage nach dem Kriegsende ab, eins ist aber klar — namentlich, daß die russische Arbeiterschaft und die breiten Schichten der Demokratie die Unzufriedenheit der Rostdauer der politischen Stagnation im Januar sehr stark empfinden. Daraus ergibt sich, daß außerordentlich starke politische Kämpfe unter Anführung des Proletariats — indessen, allem Anschein nach, erst nach dem Kriege — notwendig sein werden, um die politische Freiheit in Russland zu erobern.

Parteinachrichten.

Der Jahresbericht des sozialdemokratischen Vereins von Groß-Niel im Kriegsjahr 1915 enthält unter dem gestern über seinen Anteil an der Kriegshilfe mitgeteilten noch manches Interessante. Es sei daran noch folgendes wiederholt: Die Mitgliederzahl betrug am 31. März 1916 8040 männliche und 2421 weibliche Mitglieder. Es waren dies 350 männliche und 65 weibliche Mitglieder weniger als im Vorjahr. Als Urkunde des Mitgliederrückgangs werden die Lebensmittelsteuerung und die bedauerlichen Streitigkeiten in der Partei im Berichte angegeben. Verhältnismäßig groß ist die Zahl der in dem Berichtsjahr verstorbene. Es sind dies 42 männliche und 9 weibliche Mitglieder getreten. Die Zahl der zur Familie einberufenen Mitglieder betrug am 31. März 1916 im Ganzen 3602, darunter 1209 ledige und 2333 verheiratete Mitglieder mit 4084 Kindern. Durch den Krieg hat der Verein 179 Mitglieder verloren oder gefordert sind, verloren. Der Kostenbericht weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 41 015,82 Pf. auf.

Hochwasser.

Sonntag, 30. April: vormittags 0,10, nachmittags —
Montag, 1. Mai: vormittags 0,10, nachmittags 0,45

Oldenburg. Partei-An., Ab- und Umwidmungen, Ausstellung von Mitgliedsblättern, Bestellungen auf die Parteipresse werden Sonntags von 11—12 Uhr vormittags und Donnerstags von 7—8 Uhr abends im Kefzimmo des Gewerkschaftshauses erledigt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen in der Stadt Rüstringen, die einen Hund halten und diejenigen zu Tierbezeugung noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung des getöteten Großes die Anmeldung sofort nachzuholen. [637]

Rüstringen, 28. April 1916.
Stadtmaistrat.
637 Dr. Luetken

Bekanntmachung.

Hunde, die zur Versteigerung angemeldet, inzwischen aber abgeholt sind, müssen bis zum 14. Mai 1916, 12 Uhr, beim Amtsgericht, Bismarckstrasse 158, Zimmer Nr. 4, angemeldet werden. Wer die Haftpflichtschaft hinaufsetzt, ist die Steuer bis zum Abholen desjenigen Halbjahrs fortzuzahlen, in welchem die Abmeldung erfolgt.

Gundelsheimarken für das Jahr 1916/17 sind bis zum 14. Mai im Steueramt in Empfang zu nehmen. Die alten Marken sind zurückzugeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Seigner eines Hundes ohne Marke für das Jahr 1916/17 sich der Bestrafung ausgesetzt. [638]

Rüstringen, 28. April 1916.
Stadtmaistrat.
Dr. Luetken

Bekanntmachung.

Folgende Städte: Bielefeld vom 28. April 1916 liegen im Sommer Nr. 7 des Rathaus-Jedoliuskalenders vom 29. April 6. Jo. an 14 Tage zur Erfüllung und Einbringung von Erinnerungen öffentl. aus:

1) Aufnahme eines Antrittes von 500 000,- Pf. zum Infanterie- und Fußartillerie-Bataillon der königlich Preußischen Armee.

2) Erwerb der Landstelle von Witten, Herne, Altena, Hagen, Rüstringen, 28. April 1916.

Stadtmaistrat.
636 Dr. Luetken

Berdingung

Die Herstellung eines Schuhzubehör am Hause des Preußischen Bademeisters soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsunterlagen mit Zeichnung und vom Bauamt, Rathaus Wilhelmshaven, Straße, Bremer, Wilhelmstraße 16, Postfach 10, freigesandt zu erhalten. Die Ausschreibung bis zum Dienstag den 2. Mai 1916, vormittags 12 Uhr, am Hochbaumat, Zimmer Nr. 8, einzurichten, woselbst auch die Eröffnung der selben stattfindet.

Rüstringen, 27. April 1916.
Stadtmaistrat.
638 Dr. Luetken

Volksküchen

Rüstringen
Bismarckstrasse u. Wittenstrasse

Nachtrag zur Bekanntmachung betreffend Beschränkung des Julands-Postverkehrs.

Mit Einverständnis des Königlich Hessischen Generalkommandos des XI. Armeekorps wird der Postdirektor Barel vom 1. Mai 1916 ab in der Bekanntmachung, betreffend Beschränkung des Julands-Postverkehrs vom 27. Januar 1916 einbezogen. Am § 1 dieser Bekanntmachung ist handschriftlich hinter Rennenburg „Barel“ einzufügen. Wilhelmshaven, den 26. April 1916.

Der Stationschef als Gouverneur.
640 a. v. Arnsigt.

Bekanntmachung.

Amt die diesjährige öffentliche, unentgeltliche Impfung hat das Amt auf Vorbehalt des Heeres Impfarztes folgende Termine angelegt:

1. Stadtteil Heppens und Neuende.

Impfstätte: Gasthaus Teutsche Haue Böppendorf, Bismarckstr. 1. **Inhaber:** Gastwirt Gerken. **A. Erstimpfung.**
Buchstaben A-E Impfung 1. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 8. Mai 4 Uhr,
Buchstaben F-H Impfung 2. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 9. Mai 4 Uhr,
Buchstaben J-L Impfung 3. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 10. Mai 4 Uhr,
Buchstaben M-R Impfung 4. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 11. Mai 4 Uhr,
Buchstaben S-T Impfung 5. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 12. Mai 4 Uhr,
Buchstaben U-Z und die Restanten Impfung 6. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 13. Mai 4 Uhr.

B. Wiederimpfung.

a) Knaben:
Schulen Stadtteil Heppens Impfung 8. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 15. Mai 4 Uhr,
Schulen Stadtteil Neuende Impfung 9. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 16. Mai 4 Uhr.
b) Mädchen:
Schulen Stadtteil Heppens Impfung 11. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 18. Mai 4 Uhr,
Schulen Stadtteil Neuende Impfung 12. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 19. Mai 4 Uhr.

2. Stadtteil Bant.

Impfstätte: Gasthaus Teutsche Haue, Ecke Mitter- u. Börsenstrasse. **Inhaber:** Gastwirt Rath.

A. Erstimpfung.

Buchstaben A-E Impfung 22. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 29. Mai 4 Uhr,
Buchstaben F-H Impfung 23. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 30. Mai 4 Uhr,
Buchstaben J-L Impfung 24. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 31. Mai 4 Uhr,
Buchstaben M-R Impfung 25. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 2. Juni 4 Uhr,
Buchstaben S-T Impfung 26. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 3. Juni 4 Uhr,
Buchstaben U-Z und die Restanten Impfung 27. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 4. Juni 4 Uhr.

B. Wiederimpfung.

a) Knaben:
1. Schulen Wilhelmshavener, Hafen, Peter-, Heinestraße, Hilt- und Schule Impfung 29. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 5. Juni 4 Uhr.
2. Schulen Gerichts-, Bremer, Mitter-, Börsen- und Untergasse Impfung 30. Mai 3 Uhr,
Rüstringen 6. Juni 4 Uhr.

b) Mädchen:

1. Schulen Wilhelmshavener, Hafen, Peter-, Heinestraße, Hilt- und Schule Impfung 5. Juni 3 Uhr,
Rüstringen 12. Juni 4 Uhr.
2. Schulen Gerichts-, Bremer, Mitter-, Börsen- und Untergasse Impfung 6. Juni 3 Uhr,
Rüstringen 13. Juni 4 Uhr.
3. Gymnasium und höheren höheren Schule Impfung 9. Juni 4 Uhr,
Rüstringen 16. Juni 5 Uhr.

Impfplätze sind alle in den Jahren 1904 und 1915 gebrochen. Kinder, sowie die Restanten aus früheren Jahren. Die Eltern, Elternteile und Vermünder der Kinder müssen dafür sorgen, daß die Kinder, falls sie nicht durch einen Polizisten geimpft werden sollen, pünktlich

mit reiner-möglichem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung erscheinen. Verpflichtete, die dies unterlassen, werden Geldstrafe bis zu 80 Pf. oder mit Haft bestraft werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Schatz, Masern, Diphtherie, Croup, Neukuhnen, Fleckfieber, solennale Entzündungen oder die natürlichen Fieber, berichtet, dürfen Impfungen zu den allgemeinen Terminen nicht gestellt werden.

Rüstringen, den 25. April 1916.

Großherzogliches Amt Rüstringen.
Hillmer. 673

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Rentengültungen findet am Montag, dem 1. Mai 1916, vormittags 8—1 Uhr, bei dem Goldwirt Fritz Rath, Ecke Mitter- und Börsenstraße statt.

Rüstringen, 28. April 1916.

Stadtmaistrat.

Dr. Luetken.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Rentengültungen findet am Montag, dem 1. Mai 1916, vormittags 8—1 Uhr, bei dem Goldwirt Fritz Rath, Ecke Mitter- und Börsenstraße statt.

Rüstringen, 28. April 1916.

B. F. Kuhlmann

Inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstrasse 69.

Taschenmesser

Dolchmesser

Scheren

Rasiermesser

Rasierapparate

Rasierkästen

Seife und Pinsel

Streichenriemen

Taschenmesser.

Sur Behebung der Fleischnot

Untere Fleischnot ist aufgehoben. Wurst, Bratwurst, Würstchen, Bratwurst, überzeugt! Roherzeug gratis! Reformhaus Petersstr. 58, Nähe Borsigstrasse. 628

Konsum- u. Sparverein

für Rüstringen und Umgegend einget. G. m. b. H. Gottpl.

Unsere

Sparkasse

Ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm. von 4 bis 6 Uhr nachm. außer Sonnabenden nachm. Einlagen werden mit vier Prozent verzinst. Der Vorstand.

Rath-Aule „Siepperin“

111 D. R. G. M. Rath angem. Deft-Ungarn, Tiefenbach, Schuhstr., Sögel, Schäfers, Bied.-u. Wagend., Fahrer, Wohl- und Wohlw., Münzstr., Börsenstr., 1. Stock. Steppich wie ein Waschh., Alte pratt, Weißberg tgl. neu ansetz, sehr häb., fühl. und dauerhaft für das Badebad, zahlreich, Rüstring, Schuhstr. als Viehgeschäft. Preis 2,50 Pf. mit verdeckt. Rüstring, verdeckt. Rath-Aule „Siepperin“, diese ist nicht zu verwischen mit weißen plumpen Kreuzgriffen.

Joh. Zucker, Stattg. Börsenstr. 1. Stock. Schuhstr. 1. Stock, als Viehgeschäft. Preis 2,50 Pf. mit verdeckt. Rüstring, verdeckt. Rath-Aule „Siepperin“, diese ist nicht zu verwischen mit weißen plumpen Kreuzgriffen.

Reichsbüchleinhei. besiegelt Rath-Aule „Siepperin“, Börsenstr. 1. Stock, Rüstring, verdeckt. Rath-Aule „Siepperin“, diese ist nicht zu verwischen mit weißen plumpen Kreuzgriffen.

Schreib-Unterricht Zum Vorwärtkommen ist eine schöne, rote und Kaufmännische

Hanschrift unbedingt nötig. Kursus 15 Mr. Erfolg unter Garantie. Eintritt tgl. bis 9.30 Uhr bis 2.30 Uhr. Rath-Aule „Siepperin“, 7. Torweg rechts.

Hanschrift

unbedingt nötig. Kursus 15 Mr. Erfolg unter Garantie. Eintritt tgl. bis 9.30 Uhr bis 2.30 Uhr. Rath-Aule „Siepperin“, 7. Torweg rechts.

Gefücht Maurer und Bauarbeiter

für Inneneubau. 401 B. 3. Gorden, Börsenstr. 7. Kaiserstraße 77.

Frau zum Reinigen

Industrie 693 Gaswarte Wilhelmshaven-Rüstringen.

Ein Mädchen

für die Tagesschule gehabt. Zu melden nur vormittags. Dienstberichte 37 vorn.

Morgenmädchen gehabt

1832 Börsenstr. 25 II.

Schlägt Nägel ein zu Gunsten der Rüstringer Kriegs hilf.

Zu Gunsten der Friesen

Wilhelmshav. Strasse, Ecke Mitter- u. Börsenstr. ist geöffnet: 86 Mittwochs nachmittags von 3 bis 8 Uhr und Sonntags von 10 bis 1/2 Uhr vormittags und 3 bis 8 Uhr nachmittags.

Bei Einwechselung eines Goldstückes wird ein Nagel umsonst abgegeben.

Rüstringen, 28. April 1916.

B. F. Kuhlmann

Bismarckstrasse 69.

Alte testes Geschäft am Platze.

Gegründet 1874.

B. F. Kuhlmann

Bismarckstrasse 69.

Allgemein-Berücksichtigung gegen Angezettel.

Rüstringer Konzerthaus.

Sonntag den 30. April cr.

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Eratz-Seebootabtions unter Leitung des Herrn Musikleiters E. Heine.

72 Anfang 8 Uhr — Ende 11/2 Uhr — Eintritt 30 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten J. H. Sieler.

An die Ortsvereine des 3. oldenb. Reichstagswahlkreises

Den anstehenden wird hiernach zur Kenntnis gebracht, daß alle für den Kreisvorstand bestimmte Sendungen und Aufschriften bis auf weiteres an

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Telemendorf, den 24. April 1916.

Der Kreisvorstand.

Telemendorf, Schanzenstr. 84

zu richten sind. Zugleich werden die Ortsvereinsvorstände um Fertigstellung und Einwendung der Quartsabreden gebeten.

Summer-Fahrplan

Gültig ab 1. Mai 1916.

Wilhelmshaven-Oberburg-Bremen.

	1-4	1-4	1-4	1-2	1-4	1-5	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4
Wilhelmshaven ab	5.56	6.18	6.18	6.18	7.19	8.31	1.21	3.48	5.48	7.48	9.48	9.53	
Wüstringen	—	—	—	—	9.53	12.29	—	3.49	6.03	6.11	7.39	7.45	7.53
Marienfel	—	—	—	—	9.59	12.45	—	3.55	8.10	8.18	7.42	7.51	7.59
Sande	6.06	6.34	10.04	12.56	—	4.00	6.16	6.24	7.48	7.57	8.04	10.08	
Bad	6.07	6.38	10.06	12.56	—	4.03	6.17	6.28	7.52	8.00	8.09	10.04	
Glenkendorf	—	—	6.46	10.14	1.03	—	4.11	6.27	6.37	8.01	8.08	8.17	
Bremen-Reuft	—	—	6.47	10.15	1.05	—	4.12	6.28	6.38	8.02	8.10	8.19	
Dangeförst	6.21	6.54	10.22	1.12	—	4.20	6.47	8.11	8.16	8.26	8.22	8.33	10.18
Bad	6.22	6.54	10.27	1.17	1.42	—	4.25	6.52	8.16	8.20	8.31	8.33	10.19
Uebertberg	—	—	7.12	10.39	1.30	—	4.39	8.32	8.45	8.51	8.54	8.54	
Uebertberg	—	—	7.21	10.48	1.39	—	4.48	8.41	8.54	8.54	8.54	8.54	
Günter	—	—	7.30	10.56	1.48	—	4.57	8.51	9.03	9.03	9.03	9.03	
Siegburg	—	—	7.37	10.56	1.54	—	4.58	8.52	8.58	8.58	8.58	8.58	
Günter	—	—	7.45	10.56	1.54	—	4.58	8.52	8.58	8.58	8.58	8.58	
Oberburg	6.48	7.50	11.09	2.04	2.12	5.15	—	9.02	9.14	9.17	10.48	10.48	
Wilhelmshaven	6.18	6.56	8.2	10.20	11.27	2.29	2.23	6.03	9.12	9.27	10.51	10.51	
Brummege	—	—	10.27	—	2.37	—	6.11	—	—	—	—	—	
Blüting	6.30	—	8.14	10.34	1.34	2.44	—	6.18	9.39	9.39	—	—	
Hube	6.11	7.13	8.25	10.45	11.49	2.55	2.41	6.29	9.37	9.90	11.13	11.13	
Gleppenbühl	5.21	6.51	8.35	10.49	11.49	2.59	2.44	6.31	9.39	9.95	11.13	11.13	
Gleppenbühl	5.27	6.57	8.41	11.04	—	3.15	—	6.46	9.44	10.09	—	—	
Delmenhorst	5.35	7.07	8.49	11.16	12.05	3.21	2.59	6.54	10.02	10.17	11.26	11.26	
Delmenhorst	5.38	7.07	7.32	11.16	12.07	3.26	3.01	6.57	10.06	10.20	11.25	11.25	
Heldring	5.45	7.13	—	—	11.24	—	3.31	7.03	—	10.19	10.81	—	
Heldring	5.53	7.13	—	—	11.24	—	3.38	7.09	—	10.19	10.40	—	
Bremen-Reuft	6.00	7.27	9.11	11.40	12.21	3.52	—	7.18	10.29	10.40	—	—	
Bremen	7.45	9.16	11.45	12.26	3.58	11.18	7.23	—	10.35	10.46	11.45	11.45	

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Werftags nach Bremen: Ab Delmenhorst 4.45, Heldring 5.03, Huchting 5.11, an Bremen-Reuftstadt 5.19

Wiederem verkehren nur Sonntags:

Oberburg ab 8.30, Delmenhorst ab 9.09, Bremen an 9.23 Rastede ab 7.30

6.48, 7.38, 8.05 Oldenburg an 7.39

Bremen-Oberburg-Wilhelmshaven.

	1-4	1-4	1-4	1-2	1-4	1-5	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4
Bremen . . . ab	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01	6.01
Bremen-Reuft . . .	—	—	6.33	7.51	10.15	—	—	—	—	—	—	—	—
Huchting . . .	—	—	6.41	7.59	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heldring . . .	—	—	8.04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delmenhorst . . . ab	6.18	6.50	8.09	10.29	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gleppenbühl . . .	6.19	6.53	8.12	10.31	1.45	2.14	2.59	6.34	7.28	8.51	9.04	12.17	12.17
Gleppenbühl . . .	—	7.02	8.21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gleppenbühl . . .	—	7.09	8.27	10.43	2.02	—	—	—	—	—	—	—	—
Hude	—	7.16	8.44	10.50	1.09	2.30	2.61	6.49	7.52	9.14	9.26	12.37	12.37
Huchting . . .	—	7.19	8.36	10.52	2.14	2.31	2.65	6.50	7.57	9.17	9.30	12.38	12.38
Ristede	—	7.39	8.47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hude	—	7.39	8.52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberburg	6.51	7.42	8.58	11.10	2.38	4.68	5.27	7.06	8.21	9.40	9.52	12.56	12.56

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Wiederem verkehren: Bremen ab 9.53, Delmenhorst ab 10.14, Oldenburg an 11.00 (Nur Sonntags.)

Bremen ab 9.53, Huchting ab 10.05, Heldring ab 10.13, Delmenhorst an 10.20.

Oldenburg ab 2.55, Ristede ab 4.42, Sande ab 5.02, Wilhelmshaven an 5.38. (Nur Sonntags.)

Ellenriedam ab 8.03, Sande ab 8.14, Wilhelmshaven an 8.34. (Nur Sonntags von Boden.)

* steht nur Sonn- und Feiertag.

Barel-Rodenkirchen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4
7.07	8.48	9.43	2.48	4.82	6.55	9.18	ab Barel	am Barel	6.48	9.47	1.21	8.49	7.64	9.01
7.11	8.47	9.48	2.48	4.86	6.59	9.17	Hoherberg	Hoherberg	6.44	9.84	2.17	8.29	7.50	8.57
7.21	8.57	9.58	3.17	4.46	7.09	9.27	Hofmannshausen	Hoferberg	6.29	9.28	2.01	8.10	7.34	8.42
7.26	9.02	10.04	3.29	4.51	7.14	9.28	Hohenloheburg	Hoferberg	6.29	9.21	1.54	8.49	7.27	8.36
7.33	9.09	10.11	3.29	4.58	7.20	9.28	Hohenlohejöll	Hoferberg	6.16	9.15	1.47	8.29	7.20	8.29
7.40	9.17	10.18	4.27	5.05	7.28	9.45	Hohenlohejöll	Hoferberg	6.07	9.05	1.28	8.00	7.10	8.20
7.49	9.26	10.27	4.59	5.13	7.37	9.53	Hohenloherwurp	Hoferberg	6.00	8.98	1.31	7.42	7.08	8.18
7.55	9.32	10.33	4.58	5.19	7.45	9.59	Hoherbergen	Hoherbergen	6.00	8.98	1.31	7.42	7.08	8.18

* Nur an Werktagen. † Nur Sonntags ab um 11.00.

Barel-Großbergen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Neer	ab	8.27	9.58	1.44	2.10	7.11	9.28	Großbergen ab	am Großbergen	7.02	8.35	11.23	3.44	6.30	8.20
Wiefels	ab	8.35	10.05	3.05	3.18	7.30	9.36	Garms	Hoherbergen	7.10	8.44	11.82	2.43	6.39	8.29
Büttelhausen	ab	8.40	10.10	3.04	3.17	7.30	9.41	Großbergen	Hoherbergen	7.17	8.52	11.39	2.60	6.46	8.36
Tettern	ab	8.46	10.17	2.03	5.29	7.35	9.47	Tettern	Hoherbergen	7.24	8.59	11.46	2.57	6.53	8.43
Hohenkirchen	ab	8.53	10.24	2.10	5.39	7.47	9.54	Büttelhausen	Hoherbergen	7.29	9.04	11.51	2.02	6.58	8.48
Garms	an	9.00	10.31	2.17	5.43	7.56	10.01	Wiefels	Hoherbergen	7.34	9.09	11.56	3.07	7.03	8.33
Großbergen	an	9.08	10.39	2.26	5.51	7.64	10.09	Wiefels	Hoherbergen	7.42	9.17	12.04	3.15	7.11	9.01

* Nur an Werktagen. † Nur Sonntags ab um 11.00.

Büttel-Großbergen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Neer	ab	8.27	9.58	1.44	2.10	7.11	9.28	Großbergen ab	am Großbergen	7.02	8.35	11.23	3.44	6.30	8.20
Wiefels	ab	8.35	10.05	3.05	3.18	7.30	9.36	Garms	Hoherbergen	7.10	8.44	11.82	2.43	6.39	8.29
Büttelhausen	ab	8.40	10.10	3.04	3.17	7.30	9.41	Großbergen	Hoherbergen	7.17	8.52	11.39	2.60	6.46	8.36
Tettern	ab	8.46	10.17	2.03	5.29	7.35	9.47	Tettern	Hoherbergen	7.24	8.59	11.46	2.57	6.53	8.43
Hohenkirchen	ab	8.53	10.24	2.10	5.39	7.47	9.54	Büttelhausen	Hoherbergen	7.29	9.04	11.51	2.02	6.58	8.48
Garms	an	9.00	10.31	2.17	5.43	7.56	10.01	Wiefels	Hoherbergen	7.34	9.09	11.56	3.07	7.03	8.33
Großbergen	an	9.08	10.39	2.26	5.51	7.64	10.09	Wiefels	Hoherbergen	7.42	9.17	12.04	3.15	7.11	9.01

* Nur an Werktagen. † Nur Sonntags ab um 11.00.

Büttel-Großbergen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Neer	ab	8.27	9.58	1.44	2.10	7.11	9.28	Großbergen ab	am Großbergen	7.02	8.35	11.23	3.44	6.30	8.20
Wiefels	ab	8.35	10.05	3.05	3.18	7.30	9.36	Garms	Hoherbergen	7.10	8.44	11.82	2.43	6.39	8.29
Büttelhausen	ab	8.40	10.10	3.04	3.17	7.30	9.41	Großbergen	Hoherbergen	7.17	8.52	11.39	2.60	6.46	8.36
Tettern	ab	8.46	10.17	2.03	5.29	7.35	9.47	Tettern	Hoherbergen	7.24	8.59	11.46	2.57	6.53	8.43
Hohenkirchen	ab	8.53	10.24	2.10	5.39	7.47	9.54	Büttelhausen	Hoherbergen	7.29	9.04	11.51	2.02	6.58	8.48
Garms	an	9.00	10.31	2.17	5.43	7.56	10.01	Wiefels	Hoherbergen	7.34	9.09	11.56	3.07	7.03	8.33
Großbergen	an	9.08	10.39	2.26	5.51	7.64	10.09	Wiefels	Hoherbergen	7.42	9.17	12.04	3.15	7.11	9.01

* Nur an Werktagen. † Nur Sonntags ab um 11.00.

Büttel-Großbergen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Neer	ab	8.27	9.58	1.44	2.10	7.11	9.28	Großbergen ab	am Großbergen	7.02	8.35	11.23	3.44	6.30	8.20
Wiefels	ab	8.35	10.05	3.05	3.18	7.30	9.36	Garms	Hoherbergen	7.10	8.44	11.82	2.43	6.39	8.29
Büttelhausen	ab	8.40	10.10	3.04	3.17	7.30	9.41	Großbergen	Hoherbergen	7.17	8.52	11.39	2.60	6.46	8.36
Tettern	ab	8.46	10.17	2.03	5.29	7.35	9.47	Tettern	Hoherbergen	7.24	8.59	11.46	2.57	6.53	8.43
Hohenkirchen	ab	8.53	10.24	2.10	5.39	7.47	9.54	Büttelhausen	Hoherbergen	7.29	9.04	11.51	2.02	6.58	8.48
Garms	an	9.00	10.31	2.17	5.43	7.56	10.01	Wiefels	Hoherbergen	7.34	9.09	11.56	3.07	7.03	8.33
Großbergen	an	9.08	10.39	2.26	5.51	7.64	10.09	Wiefels	Hoherbergen	7.42	9.17	12.04	3.15	7.11	9.01

* Nur an Werktagen. † Nur Sonntags ab um 11.00.

Büttel-Großbergen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Neer	ab	8.27	9.58	1.44	2.10	7.11	9.28	Großbergen ab	am Großbergen	7.02	8.35	11.23	3.44	6.30	8.20
Wiefels	ab	8.35	10.05	3.05	3.18	7.30	9.36	Garms	Hoherbergen	7.10	8.44	11.82	2.43	6.39	8.29
Büttelhausen	ab	8.40	10.10	3.04	3.17	7.30	9.41	Großbergen	Hoherbergen	7.17	8.52	11.39	2.60	6.46	8.36
Tettern	ab	8.46	10.17	2.03	5.29	7.35	9.47	Tettern	Hoherbergen	7.24	8.59	11.46	2.57	6.53	8.43
Hohenkirchen	ab	8.53	10.24	2.10	5.39	7.47	9.54	Büttelhausen	Hoherbergen	7.29	9.04	11.51	2.02	6.58	8.48
Garms	an	9.00	10.31	2.17	5.43	7.56	10.01	Wiefels	Hoherbergen	7.34	9.09	11.56	3.07	7.03	8.33
Großbergen	an	9.08	10.39	2.26	5.51	7.64	10.09	Wiefels	Hoherbergen	7.42	9.17	12.04	3.15	7.11	9.01

* Nur an Werktagen. † Nur Sonntags ab um 11.00.

Büttel-Großbergen und jurid.

S-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	
Neer	ab	8.27	9.58	1.44	2.10	7.11	9.28	Großbergen ab	am Großbergen	7.02	8.35	11.23	3.44	6.30	8.20
Wiefels	ab	8.35	10.05	3.05	3.18	7.30	9.36	Garms	Hoherbergen	7.10	8.44	11.82	2.43	6.39	8.29
Büttelhausen	ab	8.40	10.10	3.04	3.17</td										